Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-57344-p0001-6

III, 50.



IA, 50.

2

# Fürstliche
# Ehren- und Gedächtniß-Predigt
Uber den zwar unverhofften doch Hochseeligsten
# Abschied
Der weiland Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/
# Frauen SOPHIÆ AUGUSTÆ,
Verwittibten Fürstin zu Anhalt/gebohrnen
Hertzogin zu Schleßwig Holstein/Stormarn/und
der Dittmarschen/Gräfin zu Ascanien, Oldenburg und
Delmenhorst/Frauen zu Zerbst/Bernburg/
Jever und Kniephausen ꝛc.

Auff Gnädigsten Befehl/

Des Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und HERRN/
# Herrn Carl Wilhelm/
Fürsten zu Anhalt/Grafen zu Ascanien/Herrn zu Zerbst/
Bernburg/Jever und Kniephausen/ꝛc.
Unsers Gnädigsten Landes-Herrn/
Zu Jever in der Stadt-Kirchen/gehalten

Durch
BERNHARDUM Scheer/Archi-Diaconum
Daselbst
Anno 1681. den 9. Februarii.

ZERBST/Gedruckt in der Hoff-Druckerey.

# I. N. J.

JESUS CHRISTUS der Anfänger und Vollender Unserer Seligkeit/ sey nebst GOTT dem Vater und Heiligen Geist/ der GOTT alles Trostes/ mit und bey Uns allen iezt und zu ewigen Zeiten.

Beliebte Freunde/ wan wir die heilige Schrifft auffschlagen/ befinden wir/ daß das Volck GOttes Altes Testaments den tödlichen Hintritt Hoher Personen iederzeit höchlich bedauret und betrauret habe/ 2. paral. 32. 33. Deuter. 34. 8. Hiermit hat das Volck GOttes Uns gewiesen/ wie man der Obrigkeit nicht nur im Leben Unterthänige Ehr und Gehorsam erzeigen/ sondern auch Ihren Abschied aus dieser Welt bedauren und beklagen/ und mit eusserlichen geziemenden solennitäten und Leich-Begängnis das Unterthänige Mitleiden bezeugen soll.

Solches meretiret nun auch billig die Weyland **Durchlauchtigste Fürstin und Frau/ Frau/ Sophia Augusta**/ Verwittibte Fürstin zu Anhalt/ gebohrne Hertzogin zu Schleßwig/ Holstein/ Stormarn/ und der Dittmarschen/ Gräfin zu Alcanien, Oldenburg/ und Delmenhorst/ Frau zu Zerbst/ Bernburg/ Jever und Kniephausen. Als eine Gottselige fromme sorgfältige liebe Landes-**Mutter**/ dieselbe hat GOTT der HERR nach seinem heiligen Raht und Willen am 12. Decembris des zurück gelegten 1680. Jahrs zu Coßwig durch einen sanfften seligen Tod von dieser mühe-vollen Welt abgefodert/ und der Seelen nach in sein Freudenreiches Paradieß versetzet.

Wann dann der **Fürstl. Leichnam** in der Residentz-Statt Zerbst gestriges Tages mit gebührenden Solennitäten ist beygesetzet worden/ und aber/ von dem Hochbetrübten Herrn Sohn/ Dem **Durchlauchtigsten**/ Hochgebohrnen **Für-**

sten und Herrn/ Herrn Carl Wilhelm/ Fürsten zu Anhalt/ Grafen zu Ascanien/ Herrn zu Zerbst/ Bernburg/ Jever und Kniephausen. ꝛc. Unserm Gnädigsten Regierenden Landes-Herrn/ Gnädig angeordnet/ daß auch hier eine Procession und Leich-Predigt gehalten werde/ sind wir anitzo in diesem Unserm Traur-Hause versamlet / solchem gnädigen Befehl Unterthänigst nachzuleben / damit nun aber diese Unser Arbeit GOTT zu Ehren/ denen Hoch-Fürstl. Hochbetrübten Gemühtern zum Trost/ Uns zur seligen Erbauung gereiche / so helfft mir hierzu ersuchen den kräfftigen Beystand des heiligen Geistes/ in einem gläubigen Vater Unser.

# TEXTUS.

*Psalm. 17. vers. 15.*

**ICh aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit / Ich will satt werden / wenn Ich erwache nach deinem Bilde.**

## EXORDIUM.

GEliebte Freunde / der HERR Unser GOTT ist das höchste Gut / wer sich demnach zu demselben wendet / der hat eben so wenig Mangel an irgend einem Guten / als Der Mangel am Licht hat / der in der Sonnen Strahlen stehet;

Diß wissen die gläubige Kinder GOttes gar wol / dannenhero sehnen Sie sich von Hertzen nach dem HERRN ihrem GOtt / und sprechen noch heute eben so / wie vor zeiten Assaph: Das ist meine Freude / daß ich mich zu GOTT halte / Psalm. 73. 28. Sie erkennen daß es Ihnen gut sey / Nutz und frommen schaffe / wenn GOtt sich zu Ihnen / und Sie sich zu GOTT neigen / und an demselben / wie eine Klette am Kleide kleben. Der Sonnen-Blumen ist es gut / es bringt ihr Nutz und Frommen / das sie sich der Sonnen immer nachneiget / denn sie führet bey

sich

sich eine scharffe kalte Feuchtigkeit/die Ihr so zu reden würde den Tod thun/daß Sie verwelcken und verderben müste/weil Sie aber sich zu der Sonnen wendet/ und bey derselben Trost suchet/wird Sie von dero wärmungs-Krafft von solcher Last der kalten Feuchtigkeit befreiet. So ists mit dem Menschen/der hat nach dem Fall nicht viel Gutes an sich/im Verstande ist Finsterniß im Gewissen Unruhe/im Hertzen Angst und Bangigkeit/ davon der Mensch müste ersterben / wenn Ihm hiervon nicht geholffen würde/wann aber der Mensch sich auff vorhergehende Gnade mit gläubiger Zuversicht seinem GOtt nachneiget/ und Hülffe von Ihm begehret / so wirfft GOTT die Strahlen seiner Gnaden auff Ihn/da wird denn/alles Uebel der Finsternis im Verstande/die Unruhe im Gewissen / die Angst im Hertzen vertrieben/der Verstand wird mit Erkäntniß / das Gewissen mit Ruhe/das Hertz mit Freude angefüllet/daß also der Mensch wieder leben kan / in Zeit und in Ewigkeit.

Die Creatur hat auch ihre Gütigkeit/allein eine solche/die endlich und umschrenckt ist / und dannenhero den unsterblichen Geist des Menschen nicht ausfüllen und vergnügen kan/ das wissen die Kinder GOttes/dannenhero bleiben Sie nicht bey der Creatur / sondern wenden sich von der Creatur zu GOTT. Wann die Kinder dieser Welt mit ihren Gemühtern über dem Irdischen schweben/wie jener Rabe zur Zeit der Sündfluht über dem stinckenden Ahs im Gewässer / so wenden sich die Gläubigen von der Creatur zurück zu GOTT / da finden Sie die höchste Vergnügung/denn/der füllet Sie aus mit seinem unendlichen Göttlichen Wesen / daß sie hiervon satt werden/und weiter nichts begehren können / so viel Guts haben die gläubige Kinder GOttes davon/wenn Sie ihrem GOTT von Hertzen nachhangen. Unterdessen weil Sie denselben hier nicht anders haben können / als nur im Glauben/im Wort und im dunckeln Spiegel / sind Sie hieran nicht vergnügt/sondern damit ihre Freude vollkommen sey / wünschen Sie von Hertzen daß Sie denselben im schauen mögen haben/ daß Sie Ihn mögen schauen wie Er ist / und von Angesicht zu Angesicht. Nach solcher seligen GOttes-Schaue steht Ihr Hertzens Verlangen/damit belustigen Sie sich/ davon machen Sie meistes ihr Werck; Wann die Unglaubige in dieser Welt sich vertieffen/verschmähen die Gläubige solchs Vergänglichs We-

sen/und ob Sie gleich in der Welt dem Leibe nach wallen/ sind sie dem Gemühte nach/ aus der Welt zu GOtt gestiegen/ Sie verachten was die Welt groß achtet/ und suchen allein darin ihre Vergnügung/ daß sie mögen GOTT schauen dort in der Ewigkeit.

So war **David** gesinnet; so auch die **Durchlauchtigste Fürstin** und Frau/ **Frau** SOPHIA AUGUSTA, Verwittibte Fürstin zu Anhalt/gebohrne Hertzogin zu Schleßwig Holstein/ Stormarn und der Dittmarschen/ Gräfin zu Ascanien, Oldenburg/und Delmenhorst/ Frau zu Zerbst/ Bernburg/ Jever und Kniephausen. Unsere numehro in GOtt sanfft ruhende Hochteuere Landes-Mutter/und im Leben jederzeit gewesene Fürstin und Frau/Hochseligsten Andenckens/dieselbe hat auch schon frühezeitig den Betrug der Welt verspüret / und daß man auff solche wanckelbare Dinge nicht dorffte fussen/dannenhero hat auch Ihre **Durchlauchtigkeit** Ihr Hertz von der Welt abgezogen und zu GOTT geschicket/daß wann Andere an irdischen Gütern sich belustigt/ sie ihre eintzige Lust und Vergnügen an der seligen Schau GOTTES gehabt / und mit David gesprochen: **Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ und will satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde;**

Wenn denn nun diese Wort bey gegenwärtiger häuffiger Versamlung zu erklären gnädig angeordnet sind / wollen wir solchem gnädigen Befehl Unterthänigst anitzo nachleben/ die Worte kurtz durchgehen/ und dem Wort-Verstande nach erklären/ nachgehens E: L: daraus fürzeigen/ wie das selige anschauen GOttes nach der Zeit das höchste Gut sey / welches dem menschlichen Hertzen die Höchste Vergnügung und beständigen Trost in allen Fällen beybringen könne.

## EXEGESIS.

Geliebte Freunde/ es hat der heilige DAVID in kurtz vorhergehenden Worten seiner Feinde zeitlichs Wohlergehen beschrieben/ wenn Er sprach: Das sie/ als Leute dieser Welt/ ihr Theil in ihrem Leben haben/ daß GOTT Jhnen den Bauch fülle mit seinem Schatz/ und daß Sie ihr übriges den Jhrigen hinterlassen. Solchem zeitlichen Wohlergehen setzet David entgegen die künfftige Glückseligkeit/ die Er nach diesem Leben hoffet zu erlangen. Ich aber (spricht Er) **will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ und will satt werden/ wenn ich erwache nach deinem Bilde.**

Es spricht der heilige GOttes-Mann; **Er wolle GOttes Angesicht schauen:** Der HERR Unser GOTT ist nicht so geartet/ wie wir Menschen/ daß Er solte ein Angesicht/ und sonst andere menschliche Glied-Massen haben: Sondern Er ist ein Geist/ der nicht Fleisch noch Bein hat. Unterdessen redet doch die Schrifft also Unserthalben/ und will Uns hierdurch den lieben frommen GOtt desto bekanter machen. An dem Angesicht lernet man den Menschen/ und auch sein Hertz und Gemühte kennen. Wenn der Mensch zornig ist/ verstellet oder verbirget Er sein Angesicht/ wenn der Mensch freundlich und gütig ist/ so läst Er dasselbe mit einer sonderbahren Liebligkeit zu seinem Nähesten gerichtet seyn; So wird demnach entweder GOttes Zorn oder Gnade Uns in/ und unter dem Angesicht fürgestellet. Sein Zorn/ wenn er selbiges verstellet/ und von dem Menschen abwendet/ seine Gnade und Hulde aber/ wenn Er dasselbe über Uns erhebet/ und über uns leuchten lässet; Und gleich wie ein versteltes zorniges Angesicht eines Menschen erschrecket/ ein gütiges und fröliches aber den Menschen erfreuet und erquicket; Eben also ists auch mit Unsers GOttes Angesicht bewandt/ wann ER zornig ist/ und sein Angesicht verstellet/ so muß der Mensch zittern und erschrecken/ wenn Er aber gütig und gnädig ist/ so muß der Mensch erquicket und erfreuet werden.

Und solches geschicht nun zwar hier in diesem Leben/ auch im Wort und Sacramenten durch den Glauben. Allein dort wirds erst vollkommen geschehen/ wenn wir GOtt sehen werden nach seinem herrlichen lieblichen Anblick / nach welchem Er sich seinen Außerwehlten wird zu schauen geben.

Und eben auf diese letztere Art und Weise verstehet auch DAVID diß Anschauen/ daß Er nemlich den HERRN Unsern GOTT nach seiner lieblichen erfreulichen Gestalt werde schauen dort in himmlischer Freude und Herrligkeit. Denn ob gleich das anschauen GOttes im Wort und Sacramenten auch eine grosse Freude/ und Hertz-erquickenden Trost erwecket/ so gibt doch selbiges Anschauen noch nicht die völlige Sättigung (davon DAVID hier redet) sondern erwecket noch vielmehr eine grössere Begierde nach dem Anschauen in der Ewigkeit. Dannenhero sind die Kinder GOttes daran noch nicht vergnüget / daß Sie GOTT hier im Glauben überkommen/ sondern Sie wünschen denselben auch im schauen zu haben; Und hat dannenhero auch David mit diesem anschauen auff dasselbe gezielet / welches dort in der Ewigkeit geschicht.

Es setzet aber der heilige David nicht bloß und schlechter dinges / daß Er GOttes Angesicht wolle schauen / sondern Er spricht/ **Er werde es thun in Gerechtigkeit.** Ich will HERR schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit. Und wird hier nicht verstanden die Gerechtigkeit / mit welcher wir dort sollen gezieret seyn / wiewol auch hier nicht unfüglich die zugerechnete Gerechtigkeit CHristi kan verstanden werden / als welche die einige Uhrsache ist / um welcher willen wir GOTT dort schauen werden in der Ewigen Herrligkeit. In solcher zugerechneten Gerechtigkeit CHristi gläntzen / nicht nur hie die Kinder GOttes / sondern Sie werden auch dort in eben derselben gläntzen; Wie dieselbe Ihnen hier ist zugerechnet von Gott / eben also wird Ihnen dieselbe auch dort zugerechnet bleiben / denn diese Zurechnung ist eine Ewige Zurechnung / und die gläubige Kinder GOttes werden durch solche Gerechtigkeit CHristi nicht nur gerecht / sondern Sie werden auch dadurch selig. Zwar der Glaube wird in jenem Leben auffhören / auch das Wort und die Sacramenta, aber die Zurechnung der Gerechtigkeit CHristi wird bleiben / denn dieselbe ist eine Ewige Ge-

Calov. Bibl. Illust. in h. l.

Gerechtigkeit/ Dan. 9. So wird demnach auch in jenem Leben die Gerechtigkeit/ und die Unschuld CHristi an uns leuchten/ aber also/ daß wir mit unverwandtem Angesicht die Herrligkeit des HErrn anschauen/ und in dasselbe Bild werden verwandelt werden/ nicht almählig/ von einer Klarheit zur andern/ wie hier geschicht/ sondern wir werden in dasselbe Bild verwandelt werden/ auff einmahl vollenkommen und perfect. Und wird demnach hier verstanden alle Gerechtigkeit/ so wohl die zugerechnete/ als auch die inwohnende/ vollenkommene/ in welcher dort in der Ewigkeit die Auserwehlten Kinder GOttes GOTT sehen werden;

Und hierauf gehet der heilige DAVID weiter fort/ und weiset zu letzt den Nutzen den er werde von diesem Anschauen haben. **Ich will satt werden/ wenn ich erwache nach deinem Bilde**; Durch das erwachen wird nicht verstanden eine Befreyung und Errettung aus der Noht/ da die gläubige respiriren und sich erquicken/ wie einer der vom Schlaff erwecket wird/ denn solche Befreyung aus der Noht/ führet zwar eine Erquickung/ aber nicht die volle Sättigung mit sich/ ob Sie gleich viel haben/ so haben sie doch nicht alles. Sondern es wird durch dieses **erwachen** verstanden/ die fröliche Auferstehung/ da die Gläubige am jüngsten Tage werden von dem Todes-Schlaff erwachen zum ewigen Leben. Solche **Erwachung wird geschehen in oder nach dem Bilde GOTTES.** Das Bild GOttes/ daß GOTT den Menschen in der Erschaffung mitgetheilet/ und aber Adam durch den Sünden-Fall verschertzet/ das wird alßdenn völlig in Uns auffgerichtet werden/ daß das Erkäntnis GOttes/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ impassibilität/ Unsterbligkeit/ himlische Klarheit an Uns wird herfür leuchten/ und so spricht David, **werde Er erwachen**/ und alsdann **satt werden**/ verstehe von dem Anschauen des göttliches Angesichts/ davon Er zuvor geredet/ Er verstehet aber durch solche **Sättigung** die höchste Vergnügligkeit/ und den Ueberfluß aller Güter/ denn gleich wie ein Mensch/ der sich mit herrlichen/ niedlichen wohlschmeckenden Speisen und Geträncken angefüllet hat/ nicht

Mull. in hunc locum.

mehr begehret/sondern vergnügt ist. Eben also auch der/ der Gott schauet/der schauet alles Gut mit einander/und hat solche Vergnügung/ daß Er nichts mehr begehret/auch nichts mehr begehren kan/deñ alles/was er mögte wünschen/ das findet Er in GOTT/ und erfolget denn bey den Außerwehlten durch das Anschauen GOttes die Höchste Sättigung; Diß ist die kurtze Erklärung des Texts.

Doctr. Hieraus sehen wir/**wie daß das selige Anschauen GOtte/nach der Zeit/das Höchste Gut sey**/welches dem Menschen die höchste Vergnügligkeit geben/und dessen Hertz in allen Fällen mit beständigem Trost an-und ausfüllen könne. Dis wird Uns sattsam an David gewiesen/wie der an das selige Anschauen GOttes/nach der Zeit/gedachte/vergaß Er all sein Leid / Angst und Noht/ Er verschmähete der Feinde wohlergehen/und sprach. **Ich aber will schauen Dein Antlitz in Gerechtigkeit/und will satt werden/ wenn ich erwache nach deinem Bilde.** So ists; Ein Licht scheinet auch/aber wann die Sonne auffgehet/wird es schier verdunckelt. So hat das irdische Gut einen Glantz/ der doch durch das künfftige Gut verschluckt wird; Ein jedwedes Gut hat eine Liebligkeit und Süßigkeit in sich/dadurch es die Menschen an sich zeucht/wie das Honig die Bienen/ unterdessen ist doch hier die Süßigkeit nicht rein sondern entweder mit Bitterkeit vermischt/oder doch zum wenigsten so gethan/daß der Mensch daran nicht vergnügt ist/ sondern noch was angenehmers und süssers begehret. Aber so ists nicht mit dem seligen Anschauen Gottes/nach der Zeit/gethan/da ist lauter reines Wesen / Wein ohne Hefen/ Zucker ohne Wermuht/ solche angenehme Liebligkeit/dadurch der Mensch entzucket wird/daß Er ferner nichts mehr begehren kan.

Wann man hier einen Menschen schauen mag/ den man Lieb hat/ so wird einem hierdurch eine sonderbare Hertzens-Freude erwecket. Wann der alte Jacob einsten das Antlitz seines Sohnes Josephs wieder sahe/nach dem Er denselben so eine lange Zeit hatte entbehren müssen/ hat er hievon eine solche Anmuhtigkeit/daß er nichts weiter begehrte/denn nur zu sterben. Gen. 46. 30. Wann man hier die Gnade haben mag/

dreiste

dreiste für einen grossen Herrn zu treten / und sein Angesicht zuschauen / so erweckt solches eine solche grosse Anmuhtigkeit und Lust / daß es Salomon Leben und Abendregen nennet. Prov. 16. 15. Macht nun das **Anschauen** eines Menschen Angesicht uns eine solche grosse Lust und Freude / so ist ja leicht zu erachten / daß das **Anschauen GOttes in der Ewigkeit** eine unendliche Lust werde erwecken / zumahlen denn da aus dem Freuden-Angesicht GOttes / nichts denn Schönheit / Liebe / Gnade / Holdseligkeit wird herfür leuchten.

Wann die Menschen irgend wo hier GOTT den HERRN nur in einer frembden angenommenen Gestalt gesehen / haben sie hiervon die höchste Freude gemacht; Wann Jacob mit dem Sohn GOttes in einer frembden Gestalt rang / und dessen Angesicht sahe / hielt Er sich vergnügt / und sprach. Ich habe GOTT von Angesicht gesehen / und meine Seele ist genesen / Gen. 33. Ja / wann die Menschen hier den HERRN ihren GOTT in freundlicher Gestalt erblicken / entweder nach der Anfechtung / oder auch sonst im Wort und heiligen Sacramenten, was bringt Ihnen dieses doch für Freude / und Ergetzligkeit. Solche Freude / ümb welcher willen / sie alles ander / was Ihnen lieb ist / gering schätzen / und in die Schantze wagen. Machet nun aber das Anschauen GOttes hierin der Zeit eine solche Lust und Liebligkeit / was wird denn das **Anschauen nach der Zeit** für Lust und angenehme Liebligkeit verursachen. Denn hier schauen wir GOTT / aber im Spiegel / und dunckeln Wort / dort aber von Angesicht zu Angesicht. Das leblose Bild und Schatten von einem Angesicht / ist bey weiten viel geringer / denn das Angesicht eines lebendigen Menschen. Eben also ist auch das Anschauen des Göttlichen Angesichts im Wort und Sacramenten groß und erfreulich / aber doch gleichwohl gegen jenem Anschauen in der Herrligkeit nichts nicht zu achten; Wenn ich einen Menschen im Schatten sehe / so sehe ich ihn zwar eben so wol / als wann Er in der lichten Sonne gehet / allein ich sehe ihn nicht so gut und vollkommen. Also ist auch ein mercklicher Unterscheid unter dem Anschauen /

GOttes hier in dieser Zeit / und dort in der Ewigkeit. Im Alten Testament war das Allerheiligste von dem Heiligen durch eine Decke unterschieden / man konte nicht hinein sehen / Niemand konte hinein gehen / als nur der Hohe Priester / und das des Jahres nur einmahl. Wie aber der HERR CHristus war gestorben / riß die Decke entzwey / und ein Jedweder sahe Augenscheinlich / was in dem Allerheiligsten verhanden war; Eben also ists hier auch bewandt / das herrliche Angesicht GOttes / wie wirs dort sehen werden / ist uns hier verborgen / die Decke der Sterbligkeit ist dafür gezogen / das wirs hier nicht sehen können / wann aber diese Sterbligkeit wird hinweg gethan / und wir zu jenem Himlischen Bilde werden verkläret worden seyn / so werden wir das allererfreulichste Angesicht GOttes / und alle Himlische Herrligkeit für Augen haben und gegenwärtig anschauen.

Und das wird eine unaussprechliche Süßigkeit und Hertzens Vergnügung erwecken / also / daß wir dort werden haben die höchste Sättigung; Wie denn David spricht: **Ich will satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde**; Alles was wir hier anschauen / das hat auch seine Gütigkeit / sofern es von GOTT ist; Allein solche Gütigkeit ist endlich und umschrenckt / und kan dennoch dem Menschen keine vollkommene Vergnügligkeit schaffen. GOTT aber ist das Höchste Gut / das unendliche Gut / dahero theilet Er sich auch dem Menschen durch das Anschauen mit / auff eine unendliche Art und Weise / also daß der Mensch durch solches **Anschauen gesättiget wird** / und weiter nichts begehret; Es ist der grosse GOTT Alles im Allen / wer demnach GOTT den HERRN anschauet / der hat hierdurch alles / und GOTT wird Jhm alles. Er ist Jhm die Höchste Weißheit im Verstande / die völlige Gerechtigkeit im Willen / das schönste Licht in den Augen / das lieblichste in den Ohren / das angenehmste dem Geruch / das süsseste dem Geschmack / seine Liebe das aller Lieblichste / so das Hertz wird lieben.

Auch der Leib wird durch solches Anschauen sein Gut haben / Er wird dadurch mit Unempfindligkeit / Himlischer Klarheit/Geistligkeit/Unsterbligkeit gezieret werden/ 1. Cor. 15. Wann Moses dort nur mit dem HERRN seinem GOtt redete/und doch so nicht GOTTES Angesicht sahe / wie die Außerwehlte Kinder GOttes selbiges sehen werden in der Ewigkeit / sihe! so wird dennoch sein Angesicht eben hievon glänzen / daß auch die Kinder Israel selbiges mit unverwandten Augen nicht konten ansehen/ Exod. 34. hat dieses Anschauen GOttes in frembder Gestalt eine solche Klarheit dem Mosi gebracht/so ist gewiß auser allem Zweiffel/ daß das rechte Anschauen in der Herrligkeit Unserm Leibe eine überschwengliche Klarheit bringen werde / summa, Leib und Seel soll hier die Höchste Vergnügnng haben / wie denn David solches nicht nur im Text, sondern auch andertwerts andeutet wann er spricht/daß wir von den reichen Gütern GOttes sollen gesättigt / und mit Wolluſt getränket werden/wie mit einem Strom. Psalm. 16.

Es giebt aber solches Anschauen nicht nur dem Hertzen die höchste Vergnügung/ sondern es **erfüllet auch dasselbe in allen Fällen mit reichem Trost.** Keine Anfechtung ist so hoch / keine Noht so groß / kein Creutz so schwer und bitter / daß hierdurch nicht solte leicht und zuckersüß gemacht werden. Denn gleich wie eine Gebährerin die heftigste Gebuhrts-Schmertzen nichts achtet/ sondern mit Mannhaftem Gemüht erduldet / wann Sie betrachtet/daß ietzo das Kind werde da seyn / an welchem Sie sich lange werde können ergetzen; Eben also achtet auch ein rechtschaffener Christ / Creutz und Widerwertigkeit nicht / wenn Er an dieses Andencken GOTTes gedencket / denn da siehet Er/wie dieser Zeit Leiden der Herrligkeit nicht wehrt sey / die an Uns soll offenbahret werden/ Rom. 8, 18. Und daß das zeitliche und leichte Creutz werde schaffen eine ewige und über alle massen wichtige Herrligkeit 2. Cor. 4, 17. Dieß Anschauen GOTTes hats gemacht / daß die Apostel sich gefreuet / wenn sie würdig sind geachtet worden üm des Nahmens JESU willen etwas

zu leyden. Act. 5. 41. Dieß Anschauen GOTTes hats gemacht / daß die Märtyrer mit Jauchzen an die grausamste Marter gegangen / ja dieß Anschauen GOttes machts auch noch/daß die Gerechten im Tode getrost sind/ und mit Simeon singend dahin fahren. Dann gleicher Gestalt wie den Kindern von Israel Zweiffels frey eine grosse Begierde im Hertzen entstanden / wenn Sie für dem Jordan gestanden und die Herrligkeit des versprochenen Landes mit Augen gesehen / Sie werden nichts mehr gewünschet haben / als daß der Jordan sich theilen / Sie hindurch gehen / und zum würcklichen Besitz des Landes mögten kommen. Eben also ists mit den Kindern GOTTes gethan / wann die im Tode stehen / sind sie für das himmlische CANAAN gerückt / und wissen daß Sie bald im schauen werden haben / was Sie längst im Glauben gehabt/ dannenhero findet sich bey Jhnen keine Angst/ Furcht/ sondern Trost / Freude / Verlangen / daß der himmlische JOSUA Jhnen auch den Todes-Fluß / je eher / je lieber theile / damit Sie zu der gehofften Herrligkeit desto eher/gelangen ; Und daher entstehen solche Seuffzer: Wie der Hirsch schreyet/ Psalm. 42. Hertzlich thut mich verlangen / 2c. Ach! GOTT wenn wird die Zeit doch kommen/ daß Ich zu dir werde aufgenommen / Ach! GOTT wenn komt die Stund' heran / daß Ich in Zion jauchtzen kan ; Und ist **demnach das Anschauen GOTTes nach der Zeit das höchste und beste Gut / das dem Hertzen** des Menschen **die höchste Vergnüglichkeit und besten Trost in allen Fällen geben kan.**

USUS. **Und wann nun diesem also / soll man solches auch fein mercken / und dannenhero nicht so sehr nach einem Welt-als** nach diesem höchsten Gut sich sehnen / daß man auch spreche wie David; **Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit / und will satt werden/ wenn Ich erwache / nach deinem Bilde.** Ein Welt-Gut kan dem Hertzen die Sättigung und Vergnügligkeit nicht geben / denn es ist endlich / und umschrenckt. So wenig das Saltz den

Durst

Durst stillen / das Oel das Feuer leschen ; so wenig kan ein Welt-Gut das Hertz vergnügen/und dessen appetit stillen/sondern der wird vielmehr dadurch immer mehr und mehr erweckt und gröſſer gemacht. Wenn einer gleich viel Güter hat/ so will Er doch noch gerne mehr haben. Hat einer viel gelesen und gesehen / Er will noch mehr lesen/mehr sehen ; ist einer lustig gewesen / Er ist daran nicht vergnügt/sondern will noch weiter Lust haben. Aber so ist es nicht mit dem Anschauen GOTTes gethan / das ist unendlich und unbegreifflich / und füllet das Hertz und den Geist des Menschen der Gestalt an / daß es gar satt wird / und ausser diesem nichts begehren kan. Ein irdisches Gut kan dem Hertzen keine Vergnügligkeit geben / denn es ist vergänglich / was ist doch hier ewig wehrend- und beständig ? Himmel und Erden sind lange gestanden / aber Sie werden doch vergehen/ Luc. 21. 33. Ehre/ Reichthum / Wolleben / ist ein Gut aus lauter Unbeständigkeit zusammen geflickt ; Eltern/ Ehegenossen/ Kinder und Freunde/hat man nur eine wenige Zeit. Was aber so gethan ist / gibt dem Hertzen kein Vergnügen/ sondern Furcht und Angst/ und endlich nach dem Verlust überhäuffte Traurigkeit. Aber so nicht das Anschauen GOTTes nach der Zeit / das ist nicht vergänglich / sondern beständig / denn wir werden erwachen nach GOTTes Bilde/ solches Bild GOTtes führet mit sich die Unsterbligkeit / und werden wir dannenhero / dort von dem HErrn nicht geschieden werden / sondern wir werden stets bey Jhm seyn / und sein Freuden-Antlitz immerdar schauen / und das wird die Höchste Vergnügligkeit bringen. Ein irdisches Gut kan dem Hertzen keinen beständigen Trost geben ; Man versuche es nur/und lasse in den hohen Anfechtungen oder in Kranckheit und Todes-Noht alle Schätze herfür bringen / Weib/ Kinder und gute Freunde bringen / für das Bette treten / so wird man erfahren / das dieses alles keinen Trost / sondern noch mehr Angst und Quahl verursache / aldieweil man mercket / daß mans in kurtzen verlassen müsse. Aber wer da das selige Anschauen recht zu Hertzen fasset / der wird überreichen Trost haben / daß er alles / was für Augen ist / wird gerne verlassen/ und mit der Kirchen wird sprechen: Ob gleich süß ist

das Leben/der Tod sehr bitter mir / will Ich mich doch ergeben/ zu sterben will Ich dir / Ich weiß ein besser Leben / da meine Seel fähret hin / des tröst Ich mich gar eben / sterben ist mein Gewinn ; So soll man demnach dieses fleißig mercken/ und sich nicht so sehr nach einem irdischen Gut/ als nach diesem seligen Anschauen sehnen. Man soll auch hier GOTT fleißig im Wort und Heiligen Sacramenten anschauen/ damit man sein heiliges Angesicht dort möge schauen immerdar.

Amplificatio ad personam Sereniss.

DIß hat gar wohl beobachtet die **Durchlauchtigste Fürstin** und Frau/ **Frau SOPHIA AUGUSTA**, Verwittibte Fürstin zu Anhalt / Gebohrne Hertzogin zu Schleßwig-Holstein / Stormarn und der Dittmarschen / Gräfin zu ASCANIEN, Oldenburg und Delmenhorst / Frau zu Zerbst / Berenburg / Jever und Kniephausen / Unsere numehro in GOTT sanfft ruhende Hochtheure Landes-MUTTER/ und im Leben jederzeit gewesene Fürstin und Frau/ Hochseligsten Andenckens.

Es haben Ihre **Durchlanchtigkeit** im Leben gehabt/ was die Häupter der Erden Ihnen mögen wünschen / und daß so wohl/ wenn man die Hohe Ankunfft/ als auch Ehre/ Majestät/ Herrligkeit/ Herrschafft/ und dergleichen betrachtet / und dennoch haben Ihre **Durchlauchtigkeit** nicht so sehr hiervon / als von dem Anschauen GOTTES das höchste Werck gemacht / daß Ihre Durchl. iederzeit / wie David zu seiner Zeit gesprochen ; **Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ und will satt werden wenn Ich erwache nach deinem Bilde.**

Ihre **Durchlauchtigkeit** haben jederzeit Hochvernünfftig erwogen / wie das/ was die Grossen in der Welt groß pflegen zu schätzen / vergänglich / hergegen das selige Anschauen GOTTES ewig wäre / dannenhero haben Ihre **Durchlauchtigkeit** raisonniret / wie jene GOttselige Regentin : Das Zeitliche muß verschwinden / das ewige Gut macht rechten Muht/ dabey Ich bleib/ wage Seel

und

und Leib / GOTT helffe mirs überwinden. Ihre Durchlauchtigkeit erleuchteter hoher Verstand hielte gar für unwehrt / daß Sie dero Hertz und Sinn solte mit dem irdischen beschweren lassen / dannenhero was sonst die Welt theuer und hoch achtet / das achtete Sie / als Koht und Unflaht / Ihrer Durchlauchtigkeit Hertz und Sinn / war hergegen empor zu GOtt und Ihrem Heylande gerichtet / daß Sie mit dero Hoch-Fürstl. Uhr-alter Frau MUTTER Fürst-Mütterlichen Seiten nichts mehr wünschete / als daß Sie nur gleich einer Klette an dem Rock der Barmhertzigkeit JESU CHRISTI je und allezeit anhangend verbleiben mögte / Ihrer Durchlauchtigkeit Schau-Lust war nicht auff die Welt / sondern auff GOTT gerichtet / und weil derselben solches wegen des sterblichen Bildes hier nicht vergönnet war zu thun / von Angesicht zu Angesicht / thät Sie es im Spiegel und dunckeln Wort; was für Devotion Ihre Durchlauchtigkeit so wohl daheim als öffentlich gepflogen / wie gerne Sie das Haus des HERRN besuchet / das Wort GOttes gehöret / wie fleißig Sie gebetet / daß können die Zeugen / die die Gnade gehabt stets um Ihre Durchlauchtigkeit zu seyn / und Deroselben Unterthänigste Auffwartung zu thun. Auch Unser JEDER / als welches Ihrer Durchlauchtigkeit Hohe angenehme Gegenwart zweymahl höchst erfreulich genossen / kan für aller Welt Zeugnis ablegen: Daß Sie / so einige gefunden worden / die es Ihrer Durchlauchtigkeit in der Devotion, Demuht / Niedrigkeit / und andern Christrühmlichen Tugenden gleich gethan / daß doch keine seyn / die es derselben in besagten Stücken zuvor gethan.

So haben Ihre Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit sich mit der GOttes-Schau belustiget / und Dieselbe hat Derselben die höchste Vergnügligkeit des Hertzens zu wege gebracht / daß / wann andere Welt-gesinnete sich an den Gütern dieser Welt / oder an dem Bauch-Wesen ver-

gaffet/ Ihre Durchlauchtigkeit sich an dieser GOttes-Schau bloß belustigt / und mit David gesprochen: **Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ und will satt werden/ wenn Ich erwache nach deinem Bilde.**

ES hat aber solche GOTTES-Schau Ihre Durchlauchtigeit nicht nur die Höchste Vergnügligkeit / sondern auch den waren Hertzens-Trost in allen betrübten Fällen beygebracht / weil Ihre Durchlauchtigkeit GOTT lieb waren / konten Sie ohne Anfechtung nicht bleiben / sondern musten auch Ihr häuffiges Creutz empfinden / nebst vielen andern / welches GOTT und Ihre Durchlauchtigkeit bekant gewesen / sind auch Derselben viel Trauer-Fälle zugestossen/ als wann Sie Dero Hoch-Fürstlichen Geschwister / die Hochgeehrteste Frau Schwäher-MUTTER / den Hoch-Fürstlichen Herrn Vater / Neun Fürstliche liebe Kinder / und endlich (welches das schwereste war) Ihren Hoch-Fürstlichen Herrn Gemahl/ durch das frühe-zeitige Absterben/ verlieren müssen. Ob nun gleich (wie leicht zu erachten) dem Hoch-Fürstlichen Hertzen hier Wunde über Wunde geschlagen / haben doch Ihre Durchlauchtigkeit nicht ohne Jedermannes Verwunderung dieses alles mit höchster Gedult ertragen/ also daß es mit Derselben in allen diesen Fällen nach dero bekanten Sprichwort geheissen: **Alles nach GOTTES Willen.**

Solche Gedult und Gelassenheit wirckte die Selige GOttes-Schau in dem Hoch-Fürstlichen Hertzen/ die versicherte Dieselbe/daß der erste Göttliche Anblick dieses alles tausendfach würde versüssen; ingleichem daß die Gesamte Hoch-Fürstliche Personen zu solcher seligen GOttes-Schau gelanget/und Ihre Durchlauchtigkeit Denselben folgen/ und mitten unter solchem Fürstlichen Geschlecht ste-

hen / und GOTT schauen solte von Angesicht zu Angesicht / so hat Dieselbige GOTTES-Schau das Hoch-Fürstliche Hertz mit Trost angefüllet / in Creutz und Widerwertigkeit / auch bey herannahendem Ende / und mitten in der Todes-Noht : Denn wie Ihre Hoch-Fürstliche **Durchlauchtigkeit** plötzlich befallen / und die beylauffende Merckmahl gnugsam entdecket / daß es mit Derselben zu diesem Leben nicht wieder würde gedeyen. Hat sich bey **Ihrer Durchlauchtigkeit** keine Ungedult / Widerwillen / Furcht und Schrecken gefunden / Sondern lauter Freudigkeit / des Geistes Andacht / daß Ihre **Durchlauchtigkeit** theils gesungen / theils gebetet / GOTTES gnädigen Willen sich ergeben / JESUM stets im Hertzen und Munde geführet / und in und unter solchen Seufftzen sanfft eingeschlaffen / und der Seelen nach / ietzo erlanget / was Sie hier gehoffet / nemlich daß Sie **GOTT schauet** / wie Er ist / von Angesicht zu Angesicht.

Nun meine liebste Zuhörer / Wir haben hier ein herrliches Exempel der Nachfolge für Augen. Fromme Unterthanen sehen auff Ihre fromme Obrigkeit / und folgen Derselben in der Gottseligkeit und allen Christlichen Tugenden. Wenn denn Ihre Hoch-Fürstliche **Durchlauchtigkeit** ietzo Hochseligen Andenckens Ihre meiste Lust und Ergetzligkeit in der seligen GOttes-Schau gesucht / auch davon den höchsten Trost und Seligkeit gehabt / so folget solchem löblichen Exempel, und lasset Euch solche selige Gottes-Schau höchst recommendirt seyn / **Schauet nicht auff das Wesen dieser Welt** / denn das ist vergänglich / nicht auff die Sünde / die ist betrieglich und höchst schädlich / sondern **schauet auff euren GOTT hier im Wort** und Sacramenten / und sehnet Euch nach dem seligen **Anschauen GOTTES** nach der Zeit in Ewigkeit.

Wenn Ihr so GOTT anschauet/ wird Er Euch wieder anschauen in aller eurer Noht. Er wird Euch anschauen in der Sünden-Noht / wie PETRUM, und die grosse Sünderin/ daß es da wird heissen: **Ich sehe an den Elenden der zerbrochenes Hertzens ist / und sich fürchtet für meinem Wort.** Er wird Euch anschauen in leiblichen Trübsalen/ wie die Kinder von Israel in Egypten/ daß es wird heissen: **Ich bin bey dir in der Noht/ Ich will dich heraus reissen / Ich will dich sättigen mit langem Leben / und will dir zeigen mein Heyl.** Er wird Euch anschauen in euren Anfechtungen / daß es wird heissen: **Ich habe dich ein klein Augen-Blick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit will Ich dich samlen.** Er wird Euch anschauen im Tode / und wird sprechen: **Fürchte dich nicht / denn Ich bin bey dir / Ich habe die Schlüssel der Höllen und des Todes / heute wirstu mit mir im Paradieß seyn;** und da wird man alsdenn aus der Todes-Noht gerissen/ und zu solcher

**seligen Schau des Göttlichen Antlitzes**

befordert werden.

**GOTT erleuchte Uns.**

ENDE.

Ewig-

Xb 453
4°

ULB Halle
003 905 993
3

VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-57344-p0024-3

# Fürstliche
# Ehren- und Gedächtniß-Predigt

Uber den zu [illegible] ligsten

Der weiland Dur[illegible] und Frauen/

Frauen [illegible] HIÆ

AU[illegible]E,

Verwittibten [illegible]gebohrnen

Hertzogin zu [illegible]marn/und

der Dittmarsch[illegible]burg und

Delmenh[illegible]urg/

Au[illegible]

Des Durchlauchtig[illegible]und HERRN/

Herrn [illegible]elm/

Fürsten zu Anhalt/[illegible]rrn zu Zerbst/

Bernbu[illegible].

Unsers G[illegible]n/

Zu Jever[illegible]en

BERNHA[illegible]iaconum

A[illegible]

ZERBST/ Gedruckt in der Hoff-Druckerey.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-57344-p0025-9